

Kultur

Freitag | 6. März 2015 | www.kurier.at/kultur

KURIER

STADTTHEATER WALFISCHGASSE

Und das Leben ist trotzdem lebenswert

Kritik. Mit Charles Lewinskys „Freunde, das Leben ist lebenswert“ begann vor zehn Jahren die Intendanz von Anita Ammersfeld am Stadttheater Walfischgasse. Jetzt schließt sich die Klammer: Mit einer Neuproduktion des Stückes endet ihre Ära.

Vor Beginn der Premiere wandte sich Ammersfeld mit einer sehr witzigen, aber auch nachdenklichen Abschiedsrede ans Publikum: Mehr denn je gelte es, wachsam zu sein gegenüber dem Hass auf alles Fremde.

Das Stück erzählt faktennah die Schicksale der jüdischen Künstler Fritz Löhner-Beda, Fritz Grünbaum und Hermann Leopoldi. Löhner-

Beda und Grünbaum wurden im KZ ermordet, Leopoldi gelang die Ausreise in die USA.

Die Inszenierung des Autors ist gemächlich, fast scheingemäß (sie wird begleitet von Löhner-Beda-Schlagern wie „Ausgerechnet Bananen“) – die Bestialität der Nazi-Logik wirkt so noch absurder. Gespielt wird (Hannes Gastinger, Johannes Seilern, Reinhardt Winter in den Hauptrollen) gut.

Der stehend gespendete Applaus am Ende galt wohl der Erinnerung an die Opfer – aber auch der Intendantin für zehn mutige Theaterjahre (siehe auch „Menschen“, Seite 32).

– GUIDO TARTAROTTI

KURIER-Wertung: ★★★★★